

Niemand durch feindliche Gewalt um's Leben gekommen.

Die Zahl der seit 1581 in hiesiger Parochie durch Unglücksfälle oder auf gewaltsame Weise um das Leben gekommenen Personen beläuft sich auf 84; darunter befinden sich: Ertrunkene 12; im Feuer Umgekommene 5; mit heißem Wasser Verbrannte 3; in Steinbrüchen Verunglückte 8; von Bäumen Gefallene 5; von Bäumen beim Holzfällen Erschlagene 3; unversehens des Nachts erdrückte oder erstickte Kinder 1; beim Fahren Verunglückte 5; vom Scheunenbalken Gefallene 4; von Felsen Gestürzte 1; durch unvorsichtiges Schießen Verunglückte 2; durch Bienenstich im Hals beim Honigessen Erstickte 1; Erfrorene 4; durch Fallen auf ebener Erde Verunglückte 1; Verhungerte und Verschwundene 6; auf unbekannte Weise Verunglückte 2; durch militärische Gewalt Getödtete 9; ermordet Gefundene 3; Selbstmörder 8 (in 130 Jahren bis z. J. 1714 Keiner); Hingerichtete keine.

Das Rittergut Ottendorf, welches eigene Gerichtsbarkeit, worunter auch Neuntamsdorf stehet, und die Collatur von hiesiger Kirche und Schule hat, gehört mit Inbegriff der Hammergüter Kraka und Fichte zu den bedeutendern der umliegenden Gegend, und gewährt mit seinem, zwar alterthümlichen, aber durch die jetzige Frau Besitzerin von Jahr zu Jahr eine freundlichere Gestalt gewinnenden Schlosse, nebst den weitläufigen Wirthschaftsgebäuden ein recht stattliches Ansehen, besonders wenn man auf der Friedrichswalder Anhöhe beim Laurich den Standpunkt wählt.

Die Nachrichten über dessen frühere Besitzer beginnen mit dem Anfange des 16. Jahrhunderts. Georg von Bernstein 1521—1532. Walzick v. Bernstein 1532—1543. Haubold v. Bernstein, Walzicks Bruder 1543—1580. Dedo v. Rauchhaupten, Haubolds v. Bernstein Tochtermann 1580—1585. Hans v. Lindenau, Eburf. Sächs. Rath und Ober-Auffseher zu Mansfeld, Hauptmann zu Sangerhausen und nachmals Appellationsrath, 1585—1598. Heinrich v. Lindenau, dessen Bruder 1598—1599. Rudolph v. Büнау auf Wesenstein, Blankenstein etc. 1599—1624. Rudolph v. Büнау aus dem Hause Ober-Eula in Böhmen 1624—1661., dessen Wittwe Fr. Dorothea Sibylla geb. Taube, wieder vermählt mit Sebast. Hildebrand v. Meßsch auf Wildenau und nach dessen Tode mit Albrecht v. Kromsdorf auf Lebusse 1661—1681. Henriette Sibylla v. Meßsch 1681—1682. Georg Heinrich v. Carlowitz, Eburf. Sächs. Kammerherr und Capitänlieutenant, 1682—1709. Carl Adolph v. Carlowitz auf Köhrsdorf und Klein-Bauzen, Eburf. Sächs. Land-Kammer-Rath 1709—1748. Adolph Gottlob v. Carlowitz, dessen Sohn, Eburf. Sächs. Hauptmann v. d. Armee 1748—1782. Ferdinand Gotthelf v. Carlowitz, dessen Sohn, Königl. Sächs. Kammerherr und Ober-Floß-Auffseher 1782—1814. Hans Adolph Gotthelf v. Carlowitz, dessen Sohn, Königl. Sächs. Kammerjunker, Regierungs-Assessor und Domberr zu Merseburg 1814—1815. Auguste Sophie v. Carlowitz, geb. v. Dypell, dessen Mutter, 1815—1833. Hans August Wilhelm v. Carlowitz, Königl. Sächs. Major v. d. Armee (Bruder des Kammerherrn Ferdinand Gotthelf v. Carlowitz) 1833—1835. Dessen Frau Wittwe Theresie Sophie, geb. v. Herzberg ist die gegenwärtige Besitzerin, welche sieben Söhne, von denen zwei in Kaiserl. Oestr. und fünf in Königl. Sächs. Militärdiensten stehen, und drei Töchter hat. Die Umschrift des v. Carlowitz'schen Familienstegels lautet: ubi nulla via virtuti patet.

Was das Geschichtliche der Kirche anlangt, so fehlen zwar die Nachrichten über ihre Gründung und Erbauung gänzlich; jedoch dürfte letztere wohl, wie auch der Baustyl des älteren Theils, des sogen. Chors der Kirche vermuthen läßt, in das 14. oder den Anfang des 15. Jahrhunderts zu versetzen seyn, da bereits in den Jahren 1522—1524 eine Reparatur an Stühlen, Mauerwerk und Bewurf unter dem Collator Georg v. Bernstein statt fand. Unter dessen Nachfolger Walzick v. Bernstein wurde zu Pfingsten 1539 vom Pfarrer Kaspar Kirschner, „welcher von der päpstlichen Böherei abgetreten,“ der Gottesdienst zum ersten Male nach evangelisch-lutherischen Ritus in hiesiger Kirche gehalten. Die, bei der im Jahre 1575 durch das ganze Eburfür-

stentbum Sachsen gehaltenen Generalvisitation, bemerkte Ausfarrung der Dörfer Ober- und Nieder-Hartmansbach nach Gottleube hatte einen zwanzigjährigen Prozeß zur Folge, welchen ein im Consistorio Meissen d. 26. Oktbr. 1596 aufgerichteter Vertrag beendigte, dem gemäß die ausgefarrten Hartmansbacher „den halben Decem, die Dienste und Frohnen zu den Kirchen-, Pfarr- und Schulgebäuden nach Ottendorf künftig zu leisten schuldig, und hingegen zu Gottleube zu frohnen befreiet seyn sollen; den halben Decem und andere Pfarrgebühr aber nach Gottleube zu geben und zu entrichten haben.“

In der Nacht vom 9.—10. Oktbr. 1585 ist die Kirche erbrochen und sind selbiger mehrere werthvolle Gegenstände, worunter ein silberner Kelch nebst Patina von unentdeckt gebliebenen Dieben entwendet worden. Dieser Verlust wurde jedoch durch freiwillige Gaben der Eingefarrten, welche für 23 Thlr. 7 gr. einen neuen silbernen Kelch mit dergl. Patina anschafften, bald wieder ersetzt und um so schneller vergessen, da dasselbige Jahr der hiesigen Kirchfahrt einen großen Wohlthäter zuführte in Hans v. Lindenau, welcher das Rittergut Ottendorf kaufweise an sich brachte.

Dieser Collator, dessen Brustbild auf Holz in Del gemalt, in der Kirche sich befindet, hat, wie es in einem alten Kirchrechnungsbuche heißt, Gott und seinem heiligen Worte zu Ehren eine stattliche Summe Geldes uff Verbesserung Schmuck und Zierde des Gotteshauses allhier gewendet. Eine schöne geschnitzte Tafel uff den Altar umb 150 Thlr. ward gesetzt anno 1591. Ein geschnitzter Predigtstuhl und Taufstein umb 120 Thlr. Ein Orgelwerk umb 100 Thlr. Viel Tafelwerk im Chor und um die Kirche herumb, eine gemahlte Decke. Dieser Collator hat aus christlicher Mildigkeit und besonderer Zuneigung zu den studiis, inmaassen er denn selbst ein wohlbelesener und gelehrter Mann war, alle seine theolog. Bücher zu der Pfarre allhier verordnet und beschieden, welche auch nach seinem, am 4. Mai 1598 erfolgten Tode, durch seinen Bruder Heinrich v. Lindenau in die Pfarre allhier eingewortet worden.“ Von dieser aus 274 Bänden bestehenden Büchersammlung sind, wie das von obengenannten Pfarrer Gromann im J. 1654 aufgenommene und von dem Collator Rudolph v. Büнау mit unterschriebene Protokoll besagt, in den Kriegsjahren 1637 und 1639 111 Bände weggeraubt worden, so daß nur noch 163 verblieben, wovon jedoch wieder späterhin, besonders in den Kriegsjahren 1813 und 1814 mehrere abhanden gekommen sind.

Der bedeutendste Bau an der Kirche ward auf deren Kosten im Jahre 1698 vorgenommen. Das Schiff der Kirche, welches zuvor nur eine Decke von Bretern gehabt, wurde neu erbauet und gewölbet, und dazu der Grundstein den 5. April vom damaligen Kirchencollator Georg Heinrich v. Carlowitz und dem Pfarrer Georg Philipp Scheumann gelegt. Es wurden doppelte Emporkirchen über einander angebracht, eine ganz neue Orgel angeschafft, und das Innere der Kirche ausgemahlet.

Von den drei wohlklingenden Glocken ist die kleine die älteste; sie hat die Umschrift:

hylf got maria verdt x - e audy nos

Haec campana

Inter sorores media

Fracta et resecta est

Ope ejusdem Collatoris benignissimi

Dn. Caroli Adolphi de Carlowitz

Deo et coetui inservitura.

Quam Deus ad extremum tubae clangorem
Salvam servet.

Tu vero optime deus aperi cor nostrum
Quotiescunque hujus campanae pulsus
Audimus.

Anno 1713.

Ringsberum stehet:

Anno 1713 gofs mich Michael weinholdt in Dresden.
Auf der Rückseite das Carlowitz'sche Wappen und darüber:
Der von Carlowitz.

Die große Glocke, auf's Neue 1743 umgegossen, mit der Umschrift:

In honorem laudemq. Dei ter optimi maximi nec non
Heroam de Carlowitz memoriam et ornamentum